

# Schweizerisches Bundesblatt.

XIX. Jahrgang. I.

Nr. 13.

30. März 1867.

---

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Franken.  
Einrückungsgebühr per Zeile 15 Rp. — Inserate sind frankirt an die Expedition einzusenden.  
Druck und Expedition der Stämpfischen Buchdruckerei (G. Hünerwadel) in Bern.

---

## Jahresbericht

des

Schweizerischen Konsulats in Valparaiso pro 1866.

---

### An den hohen Bundesrath.

Seit Abgang meines jüngsten Briefes haben sich die Handelsverhältnisse dieses Landes wesentlich gebessert; die Furcht, daß Spanien eine zweite Expedition gegen die allirten Republiken unternehmen werde, verschwindet mehr und mehr und in dem Maßstabe, wie diese Besorgniß in den Hintergrund tritt, gewinnt das Vertrauen.

Von Interesse dürften folgende Daten sein, die die Entwicklung dieses Landes im verflossenen Jahre 1865 anschaulich machen.

Der Import betrug (in runder Zahl) 21 Millionen Thaler; wovon  $9\frac{1}{2}$  Millionen allein auf England fallen. In wie weit schweizerische Produkte hiebei betheilt sind, läßt sich durchaus nicht ermitteln, da sämtliche Waaren aus dem europäischen Binnenlande durch deutsche, französische oder belgische Schiffe eingeführt, und in der Zollstatistik unter die Erzeugnisse besagter Länder klassifizirt werden. — Immerhin ist der Absatz schweizerischer Produkte, werden sie nun unter diesem oder jenem Namen eingeführt, von ziemlicher Bedeutung und wird deren Werth nicht unter 3 Millionen Franken jährlich betragen.

Der Export belief sich auf  $24\frac{7}{10}$  Millionen, wovon 16 Millionen in Mineralprodukten und  $8\frac{7}{10}$  in Agrifolprodukten.

Davon gingen 14 Millionen nach England, und nach Peru (welches nach England das zweitbeste Absatzfeld ist)  $4\frac{9}{10}$  Millionen.

Das Ergebniß der Zoll-Einkünfte war  $3\frac{4}{10}$  Millionen, was auf das Jahr 1864 einen Ausfall von nahezu  $1\frac{1}{2}$  Millionen ergibt, und liegt der Grund hiezu darin, daß die Regierung während der Zeit der Blokade die Zölle frei gab, was bis zum 17. April v. J. dauerte.

In den Häfen Chili's liefen, im Jahre 1865, 5188 Schiffe mit einer Lastfähigkeit von 1,590,928 Tonnen ein, wovon allein auf Valparaiso 1159 Schiffe mit 400,000 Tonnen fallen.

Laut Censüs vom 30. April v. J. beläuft sich die Einwohnerzahl Chili's auf 1,814,218 Seelen; ohne Ueberschätzung kann man dieselbe jedoch auf 2 Millionen anschlagen.

In Folge des Krieges ist die Staatsschuld, wie sich begreifen läßt, ziemlich angewachsen und beläuft sich heute auf annähernd 30 Millionen. Die Rentabilität des Landes war jedoch bisher nur in minimier Weise in Anspruch genommen, und da sich die Regierung augenblicklich mit Ausarbeitung diverser Steuergesetze beschäftigt, so wird ohne allen Zweifel das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben sich baldigt wieder herstellen, besonders wenn, wie Hoffnungen dazu vorhanden sind, sich wie für Chili ein ehrenvoller Frieden vermitteln läßt.

---

## Jahresbericht

des

schweizerischen Konsuls in Oesterro pro 1866.

(Vom 31. Dezember 1866.)

---

**An den hohen Bundesrath.**

Die Provinz kämpft mit den früher angegebenen Mißverhältnissen, da nach wie vor die Einnahmen fast ganz zur Befoldung der Beamten verwendet werden, und zur Hebung der Kommunikationen und öffentlichen Bauten nur ein kleiner Rest übrig bleibt.

Nach amtlichen Berichten der Douane in Oesterro vom Finanzjahre 1865—1866 wurde hier importirt:

Von Hamburg und England . . . . .	Reis	183 : 225. 609
" Spanien . . . . .	"	12 : 423. 794
" Oesterreich . . . . .	"	4 : 598. 430
" Uruguay . . . . .	"	93 : 943. 234
" Argentinische Republik . . . . .	"	34 : 375. 000
- Transito im Kaiserreich . . . . .	"	608. 334
- Kohlen . . . . .	"	120 : 072. 160
- Häfen des Kaiserreichs . . . . .	"	938 : 078. 850
- " National-Produkte . . . . .	"	263 : 108. 480
Importation		Reis 1,650 : 433. 891

Durch dieselbe Douane wurden exportirt im Finanzjahr 1865—1866:

Innerhalb des Kaiserreichs . . . . .	Reis	330 : 473. 270
nach außerhalb . . . . .	"	518 : 361. 851
Export		Reis 848 : 835. 121

Außerdem wurde reexportirt für . . . . . 40 : 735. 533

Um dies Mißverhältniß einigermaßen zu erklären, ist zu bemerken, daß der Import zirka  $\frac{3}{4}$  des Consums der Provinz deckt, und daß dagegen 3 andere Häfen: Laguna im Süden, und S. Franzisko und Itajahy im Norden exportiren, die angegebene Summe jedoch nicht mehr als den Hafen von Oesterro berücksichtigt; und wenn auch Laguna den bedeutend größten Theil seines Bedarfes von Rio de Janeiro direkt deckt, so versieht sich doch S. Franzisko und Itajahy zum größern Theile hier am Plage.

Das hiesige deutsche Importhaus importirt in 2—3 Schiffsloadungen jährlich:

Ballen 30—40,000 Schweizerwaaren,  
" 180—200,000 Zollvereinswaaren,

von Hamburg über Grimsby in England, wo es mit englischen Waaren die Ladungen vervollständigt, und die Manifeste aufsetzen läßt, vielleicht um dadurch aus deutschen Schiffslisten den Bestimmungsort: S. Catharina verschwinden zu lassen.

Im verflossenen Jahre wurden, durch verschiedene Condemnirungen von Schiffen durch das italienische Consulat, Partien von Produkten des La Plata hier öffentlich verkauft, und das bezeichnete deutsche Haus hat durch diese Ankäufe es ermöglicht, mit Beiladung von Holz und Häuten aus hiesiger Provinz 5 Schiffsloadungen nach Antwerpen und Hamburg zu expediren, und hat, wie ich überzeugt bin, sehr gute Rechnung dabei gefunden.

Deutsche Detailhandlungen existiren in hiesiger Stadt . . . . 4  
 Handwerker (Gesellen nicht gerechnet) . . . . . 44

Für Künstler ist die Provinz noch zu neu und zu arm.

In der ganzen Provinz wohnen zirka 14,500 Schweizer und Deutsche.

Die Schifffahrt dieses Hafens im Finanzjahr 1865—1866 betrug:

Küstenfahrt	492 Schiffe mit 20,002 Tonnen	2,333 Mann
Langer Lauf	70 " " 16,791 " "	863 " "

Die Kolonien schweizerischer und deutscher Einwanderer sind die Hauptpunkte der hiesigen Provinz; von denselben gehen die Colonie Blumenau, D<sup>a</sup>. Franziska und Brusque vorwärts; Theresopolis und S. Jfabel haben mit ungünstigem Boden zu kämpfen; wenn dieses Uebel auch durch Uebersiedelungen auf besseres Land beseitigt werden soll, so ist doch jahrelange Mühe verloren, was den Fortschritt der Colonien zurück hält.



## A u s z u g

aus

dem Jahresberichte des schweiz. Konsuls in Bordeaux  
 pro 1866.

(Vom 8. Februar 1867.)

Der Akerbau hat hier zu Lande unter dem Einflusse eines zu andauernden Regenwetters stark gelitten. Früchte und Getreide lieferten nur spärliche Ernten, und was den Weinstock anbetrifft, so hat, wenn auch die Quantität eine befriedigende war, die Dualität viel zu wünschen übrig gelassen, was nicht ohne fühlbaren Einfluß auf die Preise des Jahrgangs geblieben ist.

Der Handel von Bordeaux mit der Schweiz, in Kolonialwaaren, Droguerien und Farbstoffen, scheint kein ausgedehnter zu sein. Der Grund hiervon dürfte in den Transportschwierigkeiten liegen.

Eine Sektion der Eisenbahnlinie Tigeac-Murillac wurde dem Betriebe übergeben und nach Vollendung der beiden kleinen Strecken Langeac-Buy und Murillac-Mural werden wir die von Einigen so genannte „Linie Bordeaux-Lyon“ besitzen. Leider ist dieß eine aus vielen Tronçons zusammengesetzte Bahn; dieselbe durchschneidet mehrere Gebirgszüge, wodurch man zu reduzirten Kurvenradien genöthigt wurde, und versteigt sich selbst in schneereiche Höhen, so daß zu befürchten steht, es dürften auf dieser Linie niemals direkte Schnellzüge eingerichtet werden.

Geld war im Jahre 1866 abundant. Der Diskontofuß der Bank von Frankreich schwankte zwischen 3 und 5%; der mittlere Stand für Papier auf 90 Tage mit drei Signaturen betrug 3. 67 Prozent per Jahr.

## Landwirthschaftliches.

---

### B e r i c h t

des

Präsidenten der Handelskammer des Kantons Tessin

an

das schweiz. Handels- und Zolldepartement.

(D. d. Lugano, 28. Februar 1867).

---

Der Unterzeichnete hofft nun endlich im Stande zu sein, dem an ihn gerichteten Schreiben des Departements vom 9. dieß, welches die Landwirthschaft und Industrie des Kantons Tessin zum Gegenstand hat, einigermaßen entsprechen zu können.

Die tessinische Bevölkerung beschäftigt sich größtentheils mit dem Landbau, sie und da auch mit Landbau und Viehzucht zugleich. Nur ein geringer Theil treibt Handel und Gewerbe.

Die Auswanderung einer Menge von Individuen, die zu dem kräftigsten Theile der Bevölkerung gehören und sich behufs Ausübung ihres Berufes nach dem Auslande begeben, wo sie sich auch hier und da bleibend niederlassen, bildet für das Emporblühen von Handel und Industrie ein ernstliches Hinderniß. Seit einigen Jahren hat die Auswanderung größere Proportionen angenommen, so daß man die Zahl der Abwesenden auf ungefähr 12,000 Individuen anschlagen darf, die ihr Vaterland verlassen haben, um jenseits der Meere, in Amerika und Australien, ihr Glück zu suchen. Bisher war der Erfolg ein solcher, daß das von den Emigranten mitgenommene Geld zum großen Theil verloren ging.

## **Jahresbericht des schweizerischen Konsulats in Valparaiso 1866.**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1867
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	13
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	30.03.1867
Date	
Data	
Seite	433-438
Page	
Pagina	
Ref. No	10 005 414

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.